

Mein Durst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vanderbill junior spielt.

Wunder der Technik

An einem Briefmarken-Automaten (Bahnhof Schlieren) befand sich längere Zeit ein mit Rotstift geschriebener Zettel mit der Inschrift:

Wenn der Automat nicht funktionieren sollte, durch Klopfen nachhelfen. Eventuell versuche man es mit einem anderen Zwanziger.

E. H.

(... hierauf wieder mit Klopfen, nochmals mit einem anderen Zwanziger, und ziehe — wenn erfolglos — lächelnd von dannen!
Der Setzer.)

Sehr richtige Druckiehler

Das «Thurgauer Volksblatt» bemerkt über «Steuergesetz und Steuergerechtigkeit»:

... Dies soll den Steuerpflichtigen die Ausfüllung der Formulare erleichtern, dafür den einzelnen kein unnötiger Palast mitgeführt wird.

... Zu einer richtigen Steuererhebung gehört vor allem die Steuergerechtigkeit und

diese ist abhängig von der Steuerehrlichkeit und der Seuermoral ...

Genau was ich schon bald 50 Jahre prädicirte: Keine Paläste mitführen und keine Seuermoral! olza

Verspäteter Weihnachtswunsch

Fahre ich mit dem Kinderwagen, hinter drei Fräuleins im mittleren Alter her. Da sie das ganze Trottoir einnehmen, kann ich nicht vorfahren, und ich höre, wie die Eine die Andere fragt: «Händ ihr d'Kriseunterstützig scho übercho? «Nei, und du?» «Jo denket», sagt die Erste, «hundert Franke; die hani glatt uf d'Bank tue!»

So möcht i au arbeitslos si, denn chönnt i ufs Honorar verzichte. Bebu

Neues Sprichwort

Glücklich ist, wer vergisst, was er andern schuldig ist. Geef

Ein Unschuldiger

Vollbesetztes Tram; auf den einzigen freien Platz neben einer Dame setzt sich ein eben eingestiegener Mann mit abstehender Rocktasche. Gleich nachher rückt die Dame weitmöglichst ab, schnuppert in der Luft, kurz: zeigt alle Symptome beleidigten Geruchsinnens. Der Mann beobachtet dies alles und zeigt seinerseits alle Symptome verständnisvoller Gutmütigkeit: «Sie entschuldiget scho, Froillein; aber das bin niid ich, das ischt en Limburger!» Stichling

Mein Durst

Ich kämpf mit meinem Durste
Oft manche wilde Schlacht,
Doch hab ich es noch niemals
Zu einem Sieg gebracht!

Ich trink und trink und trinke
Und kämpfe mörderisch,
Doch stets am Schluss des Kampfes
Da lieg ich — unterm Tisch! Meg

Sehr einfach

Ein Fremder: «Wie komme ich, bitte, mit der Trambahn zum Schauspielhaus?»

Ein Einheimischer: «Wenn Sie zum Schauspielhaus wänd, so verlange Sie nur es Billet zum ‚Heimplatz‘; wenn denn de Kondukteur usruëft; ‚Kunsthush‘, denn sind Sie bym ‚Pfauen‘ und seb isch es ‚Schauspielhus‘.» Ski

Lieber Nebelspalter

Ich stehe am 2. Januar am Postschalter und frankiere Nachzüglerneujahrskarten. Da fiel an diesem Schalter vom Annahmebeamten folgende Frage:

Herr Meyer, haben Sie den Nebelspalter schon nachabonniert?»

«Nein», erwiderte verdutzt der andere.

Darauf der Pöstler: «Dann verstehen Sie nicht zu leben!» Kaku

Söll mir no eine cho und sich im Näbelspalter welle über d'Post beschwäre!

Beau